

16.03.2021

Sehr geehrte Unterzeichner der Online Petition  
COVID19 Impfung in den Arztpraxen JETZT!!

Wir haben die erforderliche Zahl an Unterschriften erreicht, um die Petition beim  
Bürgermeister einzureichen.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Am 16.03.2021 wurde sogar um 15:00 in den Nachrichten auf NDR1 Niedersachsen über  
diese Petition berichtet.

Am heutigen Tag wurde aber auch die Impfung mit dem Impfstoff AstraZeneca zunächst  
ausgesetzt. Deshalb möchte ich mich dazu äußern, weil das jetzt Auswirkung auf das  
weitere Vorgehen im Hinblick auf das Impfprozedere haben wird.

Folgendes wird auf der Webseite des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) berichtet:

[https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/newsroom/meldungen/faq-temporaere-aussetzung-astrazeneca.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/newsroom/meldungen/faq-temporaere-aussetzung-astrazeneca.pdf?__blob=publicationFile&v=4)

*„In sieben Fällen (Stand 15.03.2021) wurden in zeitlichem Zusammenhang mit einer Impfung  
mit dem COVID-19-Impfstoffe AstraZeneca eine spezielle Form von schwerwiegenden  
Hirnvenenthrombosen in Verbindung mit einem Mangel an Blutplättchen (Thrombozytopenie)  
und Blutungen festgestellt.*

*(1)Es handelt sich um eine sehr schwere Krankheit, die außerdem schwer zu behandeln ist.  
Von den sieben betroffenen Personen waren **drei Personen verstorben**.*

*(2)Die betroffenen Personen hatten ein Alter zwischen etwa **20 und 50** Jahren.*

*(3)Sechs der betroffenen Personen hatten eine besondere Form von Hirnvenenthrombosen,  
nämlich eine **Sinusvenenthrombose**. **Alle sechs Personen sind Frauen jüngeren bis  
mittleren Alters** (s.o.).Ein weiterer Fall mit Hirnblutungen bei Mangel an Blutplättchen und  
Thrombosen war medizinisch sehr vergleichbar. Alle Fälle traten zwischen vier und 16 Tagen  
nach der Impfung mit dem COVID-19-Impfstoff AstraZeneca auf. Dies stellte sich als ein  
vergleichbares Muster dar.*

*(4)Die Anzahl dieser Fälle nach AstraZeneca-COVID-19-Impfung ist statistisch signifikant  
höher als die Anzahl von Hirnvenenthrombosen, die normalerweise in der Bevölkerung ohne  
Impfung auftreten. Dazu wurde eine Observed-versus-Expected-Analyse vorgenommen, bei  
der die Anzahl der ohne Impfung erwarteten Fälle in einem Zeitfenster von 14 Tagen der  
Anzahl der gemeldeten Fälle nach etwa 1,6 Millionen AstraZeneca-Impfungen in Deutschland  
gegenübergestellt wurde. Etwa **ein Fall** wäre zu erwarten gewesen, **sieben Fälle** waren  
gemeldet worden...“*

Der ganze Bericht ist über den o.g. Link einzusehen

---

#### **Zusammengefasst lässt sich feststellen:**

In Deutschland seien bisher je nach Quelle 1,6 bzw. 1,7 Millionen Impfungen mit  
AstraZeneca verabreicht worden

Je nach Pressemeldung habe es dabei 7 bzw. 8 Fälle von Sinusvenenthrombosen als eine  
Form der Hirnvenenthrombose gegeben.

Die Wahrscheinlichkeit in der Bevölkerung eine Sinusvenenthrombose zu erleiden, liege bei ca. 4 Fällen/1 Millionen Einwohnern pro Jahr. Die Literaturangaben sind allerdings unterschiedlich, man findet auch Angaben von 1-2 Fällen/100.000 Einwohnern pro Jahr. Eine australische Studie nennt sogar 15,7 Fälle/1 Millionen Einwohner pro Jahr.

Der Erkrankungsgipfel liegt bei 30-45 Jahren, Frauen zu Männern im Verhältnis von ca. 3:1 Die Anwendung oraler hormoneller Verhütungsmittel („Pille“) erhöht das Risiko für Sinusthrombosen etwa um das 7-fache.

In Großbritannien seien bisher drei Fälle einer Sinusvenenthrombose registriert worden bei insgesamt mehr als elf Millionen verimpften Dosen des Impfstoffs von AstraZeneca.

### **WAS BEDEUTET DAS?**

In Deutschland war der AstraZeneca Impfstoff nur für 18-64-jährige zugelassen. Das bedeutet insbesondere Pflegepersonal, Betreuungskräfte, medizinische Fachangestellte, Lehrkräfte, Rettungskräfte etc. wurden mit AstraZeneca geimpft.

In Großbritannien wurden Menschen aller Altersstufen mit Astra Zeneca geimpft Frauen in der Altersgruppe 30-45 wurden in Deutschland im Vergleich zu Großbritannien überproportional mit AstraZeneca geimpft. Das erklärt eventuell die unterschiedlichen Inzidenzen für das Auftreten von Hirnvenenthrombosen. Möglicherweise hat unser abweichendes Vorgehen in Deutschland aber auch dazu beigetragen Risiken der Impfungen aufzudecken. Das bleibt abzuwarten und kann hoffentlich zeitnah abgeklärt werden.

Jede Woche infizieren sich aktuell bei uns in Deutschland etwa 80.000 bis 120.000 Menschen nachweislich mit Covid19. Die Mortalität, also die Sterberate liegt aktuell bei 1,4-2%.

Pro Woche versterben deshalb momentan etwa 1120 bis 2400 Menschen an Covid19.

7 Sinusvenenthrombosen bei 1,7 Millionen Impfungen mit AstraZeneca entspricht 0,00041%, davon 3 berichtete Todesfälle dementsprechend 0,00018%.

Jedes unerwünschte Ereignis nach einer Impfung ist zutiefst bedauerlich, zumal wenn ein zuvor gesunder Mensch geimpft wurde, bei dem selbst das Risiko eines schweren Verlaufs einer Covid19 aufgrund des jungen Alters gering gewesen wäre.

Allerdings: Auch bei 40-jährigen liegt die Todesrate statistisch bei 1 Promille, das heißt von 1 Millionen infizierten 40-jährigen versterben 1000 an Covid19!

### **Was also tun?**

Die Entscheidung komplett auf die Impfung mit dem AstraZeneca Impfstoff zu verzichten, halte ich aus ärztlicher Sicht für bedenklich. Statistisch gesehen sogar für grob falsch. Denn wenn Millionen von Impfdosen nicht verabreicht werden können, bedeutet das eine Zunahme von Covid19 Infektionen mit erwartungsgemäß erheblich mehr Todesfällen.

Natürlich bestehen aufgrund der aktuellen Situation erhebliche Unsicherheiten und ein besonderer individueller Beratungsbedarf.

Aus meinem ärztlichen Blickwinkel können gerade die **niedergelassenen Ärzte** ihre Patienten im Hinblick auf ihr Risiko beraten. Wir kennen eventuell vorher abgelaufenen Thrombosen, sprechen im vertraulichen Gespräch über Verhütung, wissen eher um

vorhandene Gerinnungsstörungen etc. Wir können besser individuell aufklären, ggf. auch aktuell von einer Impfung abraten.

Es sollte meines Erachtens gerade jetzt in den Arztpraxen unter individueller Risikoabwägung geimpft werden, auch mit AstraZeneca.

Ich wäre glücklich, wenn viele notwendige Medikamente, mit denen ich täglich arbeite nur ein Risiko von 0,00041% für schwere Nebenwirkungen hätten.

Bei der aktuellen Datenlage würde ich momentan Frauen zwischen 30-50 Lebensjahr von der Impfung mit AstraZeneca abraten, wenn diese (bestimmte orale) Kontrazeptiva nehmen, Venenthrombosen in der Vergangenheit aufgetreten sind oder sie an bestimmten Formen von Blutgerinnungsstörungen leiden.

Ich bin aber dankbar, dass wir in Deutschland verschiedene (unabhängige) Institute haben, die jeweils unter ihrem wissenschaftlichen und ethischen Blickwinkel zu einer Meinungsfindung beitragen.

Mit freundlichen Grüßen aus Springe

Dirk Wedekind  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
Facharzt für Arbeitsmedizin  
Suchtmedizinische Grundversorgung

Hannoversche Str. 11  
31832 Springe